BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT e.V.
LV Hamburg

Landespräsidenten Hamburg
Johannes Rasch,
johannes.rasch@bmu-musik.de
Torsten Allwardt,
torsten.allwardt@bmu-musik.de
Tel.: 0177 – 23 64 879
Geschäftsstelle, c/o Kaja Fuchs
Poppenbüttler Hauptstr. 4a, 22399 Hamburg

Bundesverband Musikunterricht LV HH, Geschäftsstelle
c/o Kaja Fuchs, Poppenbüttler Hauptstr. 4a, 22399 Hamburg

An die
Pressevertreter*innen im Raum Hamburg
Redaktion Bildung

Hamburg, den 11. Oktober 2023

Betr.: Stellungnahme des Bundesverbands Musikunterricht LV Hamburg zur Einführung des Pflichtfaches Informatik in Hamburg

Liebe Pressevertreter*innen,

mit der folgenden Stellungnahme reagiert des Bundesverband Musikunterricht LV Hamburg auf die gestrige Ankündigung des Schulsenators Ties Rabe auf die Einführung eines Pflichtfaches Informatik in der Mittelstufe der Stadtteilschulen und Gymnasien.
Der BMU ist der bundesweite Fachverband von Musiklehrenden an allgemeinbildenden Schulen und setzt sich in Hamburg mit rund 300 Mitgliedern für die Belange der musikalischen Bildung an Hamburger Schulen ein.

In Bezug auf die oben angeführte Einführung des Pflichtfaches Informatik haben wir mit allen drei künstlerischen Dachverbänden 2022 die Behörde für Schule und Berufsbildung auf die Gefahren für die Fächer Kunst, Theater, Musik und den damit verbundenen Schaden für Schülerinnen und Schüler hingewiesen. Unseren Brief finden Sie dazu anbei.

Mit der angehängten Stellungnahme möchten wir unsere große Sorge über diese seit Jahren zu beobachtende Entwicklung zu Lasten der künstlerischen Fächer Ausdruck verleihen und freuen uns, wenn unsere Positionen Sie interessieren und stehen für Gespräche gerne bereit.

Mit besten Grüßen,

Torsten Allwardt Johannes Rasch

Präsidenten des Landesverbandes BMU Hamburg

Das Wunder von Hamburg!

Hosianna - ein neues Fach ist geboren und es passt einfach so noch in den schon vollen Schulalltag (G8) einer Siebtklässlerin. Ein „minimaler Eingriff“ in die Stundentafeln sei nur nötig, so Senator Thies Rabe in dem Abendblatt-Artikel. Kommt einem das komisch vor?
Ja, denn so ist es auch leider nicht:
Problem 1 – die Behörde scheut sich, Ihre Haltung „Pro MINT“ und „Contra KÜNSTE“ offen auszusprechen und überlässt es den Schulen diese Verteilungskämpfe im Klein-Klein der Fachkonferenzen, Kollegiumszirkel und Schulleitungsentscheidungen auszufechten. Diese haben bei weitem genug mit der Implementierung der neuen Bildungspläne und dem Lehrkräftemangel zu tun und brauchen sicherlich keine langwierigen Diskussionen aufgrund von Verantwortungsscheu der Behörde.
Problem 2 – die Behörde setzt falsche Prioritäten. Seit Jahren verschlechtern sich die Bedingungen für die künstlerischen Fächer und das soziale Miteinander in Klassenleitungsstunden („Tut-Stunden“) an den Schulen. Beispiele findet man gut zusammengestellt auf den Webseiten der Dachverbände Fachverband der Kunstpädagogik (BDK), Fachverband Theater in Schule (fvts) oder Bundesverband Musikunterricht (BMU).
Jetzt haben also viele Schüler*innen in Hamburg noch ein Jahr weniger Musik, Kunst und Theater, müssen künstlerische Schwerpunktsetzungen eventuell streichen und häufig werden Schulen auch bei den für das soziale Miteinander so wichtigen Tut-Stunden kürzen müssen. Für was? Dafür, dass die Industrie über die KMK deutlich gemacht hat, sie braucht bereits Programmierkenntnisse in der Schule von allen.
Wir wagen zu fragen, was den nachhaltigeren Bildungswert zu selbstständigen, sozial kompetenten und engagierten Menschen in unserer Welt hat: Der Wert des Übens beim Erlernen eines Instrumentes durch die bewundernswert vielfältigen Angebote an Hamburger Schulen? Erfahrung von Selbstwirksamkeit beim Überwinden der Ängste auf einer Bühne zu stehen und zu performen? Die soziale Interaktion und wertschätzende Kommunikation beim gemeinsamen Klassenmusizieren?
Oder eben doch Pascal, SQL oder HTML?

Johannes Rasch und Torsten Allwardt, 11. Oktober 2023
Für den Bundesverband Musikunterricht LV Hamburg

BDK Fachverband für Kunstpädagogik
fvts.hamburg Fachverband Theater
Bundesverband Musikunterricht LV HH

Kontakt:
Nina Martina Rippel
(2. Vorsitzende BDK Hamburg)
Billrothstrasse 55
22767 Hamburg
E-Mail: rippel@posteo.de

Hamburg den, 11. Mai 2022

An den Schulsenator
Herrn Ties Rabe
Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

Betreff: “Informatikunterricht an Hamburger Schulen stärken”

Sehr geehrter Herr Senator Rabe,

unsere Mitglieder haben uns, die Fachverbände für Bildende Kunst, Theater und Musik, über den Antrag "Informatikunterricht in Hamburger Schulen stärken" in der Hamburger Bürgerschaft informiert. Er sieht vor, das Fach "Informatik" als Pflichtfach in der Mittelstufe der weiterführenden Schulen fest zu verankern. Der Senat wird ersucht, hierfür über den Zeitraum eines Jahres ein Konzept zu entwickeln. Wir nehmen an, dass dies in Ihrem Hause geschieht und wenden uns deshalb an Sie mit diesem dringenden Appell:

Eine Veränderung der Stundentafel durch ein Pflichtfach Informatik darf nicht zu Lasten der ästhetischen Fächer Kunst, Musik und Theater gehen!

Grundsätzlich befürworten wir eine Stärkung digitalitätsbezogener Bildungsprozesse, aber die Einführung von Informatik als Pflichtfach in der Mittelstufe bedeutet ein Antasten der Stundentafel in Hamburg. Diese Tatsache versetzt uns in tiefe Sorge, denn eine Veränderung der Stundentafel hatte in den vergangenen Jahren immer eine Einschränkung in unserem Bereich zur Folge. So wurde den künstlerischen Fächern über die Jahre ihre durchgehende Zweistündigkeit entzogen und durch Wahlpflichtbereiche ersetzt. Eine Wahlmöglichkeit für Schüler:innen in der Mittelstufe begrüßen wir durchaus, aber leider ist hiermit auch eine eklatante Kürzung der Stundentafel im ästhetischen Bereich einhergegangen.

Die Einschränkungen der ästhetischen Fächer der letzten 15 Jahre:

- 2002: Bei der Transformation von GY9 zu GY8 wurden Stunden der Naturwissenschaften und der Kernfächer des 11. Jahrgangs in die Sek I der Stundentafel des GY8 integriert. Die ästhetischen Fächer haben davon nicht profitiert, obwohl im Zuge der neuen Bildungsplanentwicklung (2022) immer mehr Anforderungen an diese in der Studienstufe gestellt werden.

- 2011 wurde in den Stadtteilschulen und Gymnasien die Regelstundentafel durch eine Kontingentstundentafel ersetzt. Dieses bedeutet eine erhebliche Einschränkung der ästhetischen Fächer in der Sek I von Kl. 7-10.
- Die ästhetischen Fächer teilen sich als Wahlpflichtfach 8 Stunden. Für einen grundständigen Regelunterricht in den jeweiligen Fächern wären allein schon 8 Stunden pro Fach nötig. Im Wahlpflichtbereich Kl. 7-10 teilen sich 6 Fächer 6 Stunden, was nicht reicht, um den fehlenden Regelunterricht in den ästhetischen Fächern von Klasse 7-10 aufzufüllen.
- Der Gestaltungsspielraum, der häufig als „Verstärker"-Stunden-Pool für die Ästhetik angeführt wurde, ist durch die Einführung von Religion in Jahrgang 5/6 und den Wahlpflichtbereich Religion/Philosophie in Jg. 8 statt früher Jg. 9 ausgeschöpft. Auch die notwendigen Klassenlehrer:innen- bzw. Tut- Stunden speisen sich aus diesem Gestaltungsspielraum.
- In den letzten Jahren wurden die Kernfächer D/M/E durch zusätzliche Stunden verstärkt, die ebenfalls aus dem Gestaltungsspielraum kamen.
- Im Vergleich der Bundesländer räumt Hamburg mitnichten den ästhetischen Fächern einen hohen Stellenwert in der Stundentafel ein. Diese betragen für die drei ästhetischen Fächer Kunst, Musik und Theater in den Jg. 5-10 18 Std. In Bayern sind es für nur zwei Fächer, Kunst und Musik 18 Stunden und in Niedersachsen auch für nur zwei Fächer, Kunst und Musik, gar 19 Stunden.

Diese Auflistung zeigt, dass von den bisherigen Veränderungen der Stundentafel vor allem die Fächer Deutsch und Englisch sowie die MINT-Fächer profitiert haben.

Auch während der Corona-Pandemie waren die Schulen dazu angehalten, zuerst den Unterricht in den Kernfächern sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Kulturrat in seiner Stellungnahme vom 13.12.2021 darauf hingewiesen, dass pandemisch begründete Kürzungen der künstlerischen Schulfächern zu "Engführungen schulischer Bildung" führen und nicht zu einem Dauerzustand werden dürfen. Er fordert daher von den Ländern, "die künstlerischen Schulfächer allen Schülerinnen und Schülern in allen Schulformen und –stufen zugänglich [zu] machen und die Kürzungen in den Stundentafeln in Kunst, Musik und Theater sowie einschränkende Zusammenlegungen zu einem Schulfach Kultur oder Epochenunterricht in den künstlerischen Schulfächern rückgängig [zu] machen".

Dieser Forderung des Deutschen Kulturrates möchten wir uns mit Nachdruck anschließen!

Die Diskurse um das Aufholen pandemiebedingt entstandener Lernrückstände fokussieren vor allem die Kernfächer und damit vor allem abstrakt-kognitive und sprachliche Kompetenzen, während Bildungsrückstände in den künstlerischen Fächern, deren Schwerpunkt u.a. auch auf der Erfahrung sinnlicher, körperlicher und praktischer Erlebnisdimensionen liegt, als vernachlässigbar erscheinen.

Auch die Entwürfe der neuen Bildungspläne sowie die Stellungnahme des Vereins der Leitungen Hamburger Gymnasien und Studienseminare (VLHGS) hierzu weisen auf einen erhöhten Leistungsdruck auf Schüler:innen hin und ziehen erhebliche Umstrukturierungsmaßnahmen in den Schulen nach sich. Diese werden durch die Einführung von Informatik als Pflichtfach noch weiter verschärft und bedrohen gewachsene Strukturen im Wahlpflichtbereich der einzelnen Schulen. Sollte dies zu Ungunsten der künstlerischen Fächer geschehen, bedeutet dies für die Schülerinnen und Schüler, dass sie nun auch im Wahlpflichtbereich weniger Kurse nach Neigung belegen können und Hamburg sei-

nen Schülerinnen und Schülern damit noch stärker als bisher die Möglichkeit verweigert, die in den Fächern Kunst, Musik und Theater verhandelten Formen des Wissens- und des Weltzugangs in allen Schulformen und -stufen zugänglich zu machen. Zu der inhaltlichen Überfrachtung durch die neuen Bildungspläne droht nun auch noch eine Kürzung in der Stundentafel.

Wofür die ästhetischen Fächer stehen

Durch ihr vielfältiges Angebot bieten gerade die ästhetischen Fächer das Potenzial, in offenen, projektorientierten und kollaborativen Unterrichtssettings Kernkompetenzen wie Selbstständigkeit und Selbstorganisation, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität und kritisches Denken (Demokratiebildung) zu fördern, die für ein Leben und Arbeiten in einer hochkomplexen zukünftigen Gesellschaft dringend benötigt werden. Zudem leisten ästhetisch-praktische Weltzugänge besonders in den Klassen 7 bis 10 aus entwicklungspsychologischer Perspektive einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und kulturellen gesellschaftlichen Teilhabe.
Darüber hinaus spielt die Medienbildung in allen ästhetischen Fächern eine exponierte Rolle, da der kreative, technische und produktive Umgang mit digitalen Medien zu ihrem genuinen Fachgegenstand gehört. Hierbei geht es nicht nur um den technisch-produktiven Umgang mit I-Pads, Apps, Filmen, Bildern in sozialen Netzwerken oder digitalen Bild- und Klangressourcen, sondern um deren Einbettung in zeitgenössische Kunst und Kultur. Durch praktische und reflektierende Zugänge können die unterschiedlichen digitalen Praxen und deren kulturelle und gesellschaftliche Kontexte und Auswirkungen auf vielfältige Weise analysiert und erfahren werden. In unseren Fächern finden genau diese Reflexionen unserer digitalen, akustischen und visuellen Welt statt. Wir treten ein für eine multiperspektivisch angelegte Bildung in der digitalen Welt, deren komplexe Bedeutungssphären es zu erschließen gilt, auch mit Blick auf zukünftige, jetzt noch nicht benennbare Themen.

Mit dem Studium unserer Fächer haben wir medientheoretische, medienpraktische, bildwissenschaftliche, musiktheoretische, kulturwissenschaftliche und performative Kompetenzen erworben, die für unseren Unterricht an den Schulen zentral sind und auf eine emanzipatorische Bildung für eine zukunftsfähige, digital geprägte Gesellschaft zielen. Aus diesem Grund begrüßen wir mehr informationstechnische medienpädagogische und kulturwissenschaftliche Expertise an den Schulen ausdrücklich.

Zugleich stellen wir uns mit aller Entschiedenheit vor unsere Fächer. Ein Antasten der Stundentafel, um ein Pflichtfach Informatik zu installieren, darf nicht zu Lasten der ästhetischen Fächer in Hamburg gehen!

Wir möchten Sie in dieser Sache sehr herzlich zu einem Gespräch bitten, bei dem wir Ihnen gerne ausführlich den Beitrag erläutern, den die ästhetischen Fächer hinsichtlich einer Bildung in der digitalen Welt leisten, um die Chancen eines Pflichtfaches Informatik zusätzlich zu, neben und mit den Künsten mit Ihnen zu diskutieren und freuen uns über einen zeitnahen Terminvorschlag.

Mit freundlichen Grüßen,

Nina Martina Rippel
(2. Vorstizende BDK Hamburg Fachverband für Kunstpädagogik e. V.)

Dr. Johanna Tewes
(1. Vorstizende BDK Hamburg Fachverband für Kunstpädagogik e. V.)

Dirk Schattner
(Vorstand fvts.hamburg Fachverband Theater in Schulen Hamburg e.V.)

Bernd Ruffer
(Vorstand fvts.hamburg Fachverband Theater in Schulen Hamburg e.V.)

Max Martens
(2. Vorstand fvts.hamburg Fachverband Theater in Schulen Hamburg e.V.)

Ina Steen
(Erweiteter Vorstand fvts.hamburg Fachverband Theater in Schulen Hamburg e.V.)

Torsten Allwardt und Johannes Rasch
(Landespräsident Hamburg, BMU Bundesverband Musikunterricht e.V.)

Eine Kopie des Schreibens geht auch an:

Landesschulrat, Herrn Altenburg-Hack

Referat Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen, Herrn Fabian Wehner